



THEMEN

«Ein super Haus an wunderschöner Lage...»

findet Rita Rheinegger nach ihrem SRK-Ferienaufenthalt im Zentrum Elisabeth und stellt die liebevolle Betreuung in den Mittelpunkt.

«Besser könnte es nicht sein...»

erfahren wir von Daniela Hürlimann, die wir dazu befragt haben, wie es ihr bei uns gefällt und wie es zu ihrer Anstellung gekommen ist.



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

«Auf tauben Sohlen unterwegs», so der berührende Titel eines Buches von Anne Nübel-Orthen. Die gelernte Pharmazeutin war 27 Jahre alt, als sie eines Tages den Boden unter ihren Füßen nicht mehr spürte und sich mit der Diagnose Multiple Sklerose konfrontiert sah. Ihre bisherige Lebensplanung – wie könnte es anders sein – stürzte in sich zusammen.

Nach anfänglicher Verzweiflung spürte sie, wie kraftraubend es für Körper und Seele ist, sich gegen das Unabänderliche aufzulehnen. Sie wollte diesen Kampf beenden und akzeptieren lernen. Dies im Wissen, «... dass auch die MS ein Freund ist, der manchmal ganz schön anstrengend und nervig sein kann, der mir aber schon so viele wichtige Dinge vor Augen geführt hat, die ich vielleicht sonst leicht übersehen hätte.»

Sie entdeckte für sich die Meditation, aber sie weiss auch «... dass das nicht für Jeden der passende Weg ist.» Die (Lebens)Kunst besteht darin, seine eigene Methode zu finden. Wenn es gelingt, kann der Weg auch auf tauben Sohlen erspürt werden; wer unterwegs ist, legt immer einen Weg zurück.

Wir im Zentrum Elisabeth können den Weg, den es zu spüren gilt, nicht bereitstellen, aber wir können MS-Betroffene auf ihrer Wegbegehung mit einer menschlichen Infrastruktur für ein paar Tage begleiten.

Erfahrungsgemäss können wir dies nicht allein. Wir sind dabei auf Sie – liebe Leserinnen und Leser – angewiesen; mit Ihren Spenden helfen Sie mit, dass eine gute Pflege in unserem Zentrum für alle Menschen zugänglich ist.

M. Leuenberger

Monika Leuenberger
Geschäftsführerin des Zentrums Elisabeth

ERFAHRUNGSBERICHT RITA RHEINEGGER



«Ein super Haus an wunderschöner Lage...»



«Gelassen durchs Leben gehen»: Dank umsichtiger und professioneller Betreuung lassen sich Ferientage bei uns ganz unbeschwert geniessen.

... sagt Rita Rheinegger begeistert, wenn sie aufs Zentrum Elisabeth in Walchwil angesprochen wird. Im Mai verbrachte sie als Leiterin eines vom SRK Aargau angebotenen Ferienaufenthalts zusammen mit 15 Feriengästen und 16 freiwilligen Helferinnen eine Woche im Zentrum Elisabeth.

Seit rund 25 Jahren bietet das SRK Aargau Ferienwochen an für Menschen, die im Alltag auf Begleitung angewiesen sind und so lange ist Rita Rheinegger schon mit dabei. Zunächst als freiwillige Helferin in der Betreuung, ab 2001 übernahm sie dann die Leitung der Ferienaufenthalte für behinderte und ältere Menschen für die Region Fricktal. Seit ihrer Pensionierung im Mai 2011 steht Rita Rheinegger dem SRK Aargau weiterhin für diese Aufgabe zur Verfügung. Als freiwillige Mitarbeiterin setzt sie sich nach wie vor mit Begeisterung für die Organisation der jährlich stattfindenden Ferienwoche ein.

Menüs wie im Sternehotel

Während ihrer langjährigen Tätigkeit für das SRK hat Rita Rheinegger einige Häuser

und Einrichtungen kennengelernt, in denen sie mit behinderten und betagten Menschen deren Ferien verbrachte. «Bevor wir ein Haus auswählen, in das wir mit unseren Gästen reisen, wird es von uns getestet und bewertet. Im letzten Jahr wurde das Zentrum Elisabeth neu als Feriendestination vom SRK ausgewählt, und nun bin ich zum ersten Mal mit Betreuerinnen und Feriengästen in Walchwil. Die Lage ist wunderschön und der Ausblick auf den See ist fantastisch. Und ganz grossartig finde ich, wie man sich hier um das leibliche Wohl kümmert – das ist ja geradezu wie in einem Sternehotel: Jeden Mittag und Abend können wir aus drei verschiedenen Menüs auswählen – und das Essen ist ganz hervorragend», schwärmt Rita Rheinegger.

Abwechslung und Ruhe wohldosiert

Am 17. Mai, einem Samstag, sind die Gäste der SRK-Regionalgruppe Fricktal in ihre Ferienwoche gestartet, und gleich an diesem Tag wurden sie von wunderschönem Frühlingswetter empfangen. Den Sonntagvormittag verbrachten sie im Zentrum, denn

die meisten wollten am Morgen die Kapelle St. Elisabeth besuchen, und am Nachmittag genossen sie einen Ausflug in den Villette-Park nach Cham. «Für den Montag war ein freier Tag eingeplant, weil wir aus Erfahrung wissen, dass viele unserer Gäste zwischendurch ihre Ruhepausen brauchen. Diejenigen, die trotzdem etwas unternehmen wollten, konnten dies aber gerne tun, da bei uns alle Feriengäste eine persönliche Betreuerin haben – auf diese Weise ist die bestmögliche Versorgung und Sicherheit unserer Gäste garantiert, und ausserdem können wir viel flexibler auf deren Wünsche eingehen», erzählt die Leiterin des SRK-Ferienlagers. Neben weiteren Ausflügen auf den Zugerberg und in den Tierpark Goldau standen auch eine Schiffsrundfahrt auf dem Zugersee und ein Lottoabend auf dem Programm.

Zwei ganz besondere Überraschungen

Am Abend des vierten Tages – nach der Rundfahrt auf dem Zugersee – hatte die Leiterin des Zentrums Elisabeth, Monika Leuenberger, eine ganz besondere Überraschung für die SRK-Feriengruppe organisiert: Die Alphornbläsergruppe «Echo vo de Bärenegg» erfreute die Gäste mit einer wunderbaren Darbietung und am letzten Ferientag kamen Jodler ins Zentrum.

Eine rundum schöne Ferienwoche

Alles in allem verbrachten die Gäste des SRK eine rundum schöne Ferienwoche, wie Rita Rheinegger betont: «Zwar hatten wir für jeden Gast unsere eigene Betreuungsperson und die spezifische medizinische Versorgung dabei, doch es ist trotzdem sehr wichtig, dass auch das Umfeld, in dem wir mit unseren Gästen die Ferien verbringen, harmonisch ist. Und diese Harmonie ist im Zentrum Elisabeth allgegenwärtig. Vom

Estrich bis zum Keller standen alle Türen für uns offen, und mit einer absoluten Selbstverständlichkeit wurde uns im Bedarfsfall durch die Mitarbeiterinnen des Zentrums ausgeholfen, z.B. mit Hilfsmitteln zum Duschen oder mit Lagerungsmaterial. Für unvorhergesehene medizinische Zwischenfälle waren unsere verantwortliche Pflegefachfrau und unsere Nachtwache vor Ort und hätten jederzeit eingreifen können. Zum Glück gab es aber während unseres Aufenthaltes keinen dringenden Notfall.»

Viel Engagement und Herzlichkeit

Abschliessend sagt Rita Rheinegger: «Schon bei der Ankunft in Walchwil spürte ich die ganz besondere, herzliche Atmosphäre, die wir während unseres gesamten Aufenthaltes sehr genossen haben. Ich möchte auf diesem Weg dem Team des Zentrums ein ganz grosses Lob aussprechen, denn es ist offensichtlich, dass die Menschen im Zentrum Elisabeth ihre Arbeit sehr gerne mögen und alles tun, damit sich die Gäste wohlfühlen. Und die beiden spontanen Überraschungen – die Darbietungen der Alphornbläser und der Jodler – haben mir ausserdem gezeigt, dass die Leiterin des Zentrums Elisabeth sich Gedanken macht, wie den Gästen eine zusätzliche Freude bereitet werden kann – und damit zeigt sie ein Engagement, das weit über ihren eigentlichen Aufgabenbereich hinausgeht und heutzutage seinesgleichen sucht!»



Harmonie ist im Zentrum Elisabeth allgegenwärtig: Dank guter Beziehungen gelingt es uns immer wieder, Musikgruppen für kleine Konzerte zu gewinnen.

«Besser könnte es nicht sein!»

Frau Hürlimann, Sie sagen etwas sehr Schönes über Ihre Arbeit: Sie sagen nämlich, dass Ihnen die Tätigkeit im Zentrum Elisabeth sehr grosse Freude macht und dass es besser nicht sein könnte.

Daniela Hürlimann: Ja, das kann ich nicht oft genug betonen. Für mich stimmt hier einfach alles. Ich arbeite im Service, und das ist eine sehr schöne Aufgabe: Ich kann miterleben, wie sich unsere Gäste am Essen erfreuen. Die Vorfreude ist immer sehr gross. Die Menü-Auswahl liegt am Morgen auf und ist oft dann schon ein wichtiges Gesprächsthema bei den Gästen. Aber ganz besonders gefällt mir an meiner Arbeit, dass ich nicht nur serviere, sondern dass ich auch gebraucht werde, z.B. um Fleisch oder Kartoffeln kleinzuschneiden, wenn die MS-betroffenen Gäste nicht mehr dazu in der Lage sind. Ich bin auf diese Weise ganz nah bei den

Menschen, und das mag ich sehr. Alles läuft ruhig und entspannt ab – nicht so hektisch wie in einem Restaurant.

Wie haben Sie erfahren, dass im Zentrum Elisabeth eine Stelle im Service frei ist? Das hat sich alles nach und nach ergeben. Wir wohnen in Walchwil, und als wir vor zwei Jahren die Firmung unserer mittleren Tochter Priska im Zentrum Elisabeth feierten, hat mich die Geschäftsführerin des Zentrums, Monika Leuenberger, angesprochen. Wir kannten uns schon vorher, und sie wusste, dass ich gelernte Köchin bin. Sie hat mich gefragt, ob ich vielleicht ab und zu in der Küche aushelfen möchte, wenn jemand ausfällt. Und unsere älteste Tochter Marlen hat in den darauffolgenden Schulferien wegen eines Ferienjobs im Zentrum Elisabeth angefragt, und sie hat nun schon öfters in den Ferien dort



gearbeitet. Ab diesem Sommer wird dann Priska, unsere mittlere Tochter, einen Ferienjob im Zentrum annehmen, da Marlen die Schule abschliesst und eine Lehrstelle antritt.

Und wie kamen Sie dann letztendlich vom gelegentlichen Aushelfen zu ihrer 30-Prozent-Stelle im Zentrum?

Ich bin kurzfristig als Vertretung für eine Mitarbeiterin eingesprungen, und bei dieser Gelegenheit hat mich Monika Leuenberger gefragt, ob ich es mir irgendwie einrichten könnte, regelmässig zu kommen. Sie hat mir gesagt, dass wir eine flexible Lösung finden würden, damit ich trotz des mir angebotenen 30-Prozent-Pensums immer rechtzeitig zu Hause sein würde, wenn meine vier Kinder am Nachmittag von der Schule heimkommen. Zu dieser Zeit hatte ich noch zwei Stellen als Hausabwart inne, und ich habe daraufhin eine meiner beiden Abwartstellen gekündigt. Seit April 2013 arbeite ich nun zu 30 Prozent im Zentrum Elisabeth – und das war eine wirklich gute Entscheidung, denn, wie gesagt: Besser könnte es nicht sein!

PFLEGEFONDS FÜR MS-BETROFFENE

Unbelastete Erholung für MS-Betroffene – helfen Sie mit!

MS-betroffene Menschen, die im Rollstuhl sitzen, sind auf Pflege und Betreuung angewiesen. Das sehen auch die Krankenkassen so und decken die Pflegekosten, die die Spitex für ihre Hausbesuche verrechnet. Doch auch in den Ferien können MS-Betroffene nicht auf Pflege und Betreuung verzichten. Und da im Zentrum Elisabeth sehr viele, die betroffen sind, ihre Ferien verbringen, ist ein kompetentes Pflege- und Betreuungsteam rund um die Uhr anwesend. So können sich die zum Teil sehr schwer betroffenen Gäste während ihres gesamten Ferienaufenthaltes absolut sicher fühlen. Da die anfallenden Pflegekosten nicht vollständig gedeckt sind, schliesst das Zentrum Elisabeth diese Lücke und finanziert die ungedeckten Kosten durch einen Pflegefonds aus Spendengeldern. So werden die MS-betroffenen Feriengäste nicht noch zusätzlich belastet.

Ihrer Mithilfe, liebe Gönnerin und lieber Gönner, ist es deshalb zu verdanken, dass MS-betroffene Menschen im Zentrum Elisabeth unbeschwerte Ferientage erleben können. Mit 30 Franken Jahresgönner-Bei-

trag helfen Sie Menschen, die mit MS leben müssen, denn mit diesem Betrag können die ungedeckten Pflegekosten eines MS-Betroffenen für einen Tag finanziert werden.

Unterstützen Sie den Pflegefonds für MS-Betroffene mit einem Jahresbeitrag und helfen Sie Menschen, die mit MS leben müssen!

Jahresgönner

Mit einem Betrag von 30 Franken werden Sie Jahresgönner und Sie finanzieren die ungedeckten Pflegekosten eines MS-Betroffenen für einen Tag.

Freund des Zentrums Elisabeth

Unterstützen Sie als Freund des Zentrums Elisabeth den Pflegefonds mit einem jährlichen Beitrag von 60 Franken.

Donator des Zentrums Elisabeth

Mit einem Jahresbeitrag ab 120 Franken werden Sie Donator des Zentrums Elisabeth und Sie unterstützen so den Pflegefonds mit einem monatlichen Beitrag von 10 Franken.

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Zentrum Elisabeth
Redaktionsleitung: M. Durrer-Frei
Texte: Irene Portmann
Fotos: Monika Leuenberger
Layout: www.grafikkonzepte.de
Druck: Heller Druck AG, Cham
Ausgabe: 4 x jährlich
Auflage: 17'000 Exemplare
Abonnement: Für GönnerInnen im Spendenbetrag ab Fr. 5.– enthalten

Kontaktadresse

Verein Zentrum Elisabeth
Hinterbergstrasse 41, 6318 Walchwil
Tel: 041 759 82 82, Fax: 041 759 82 00
E-Mail: kontakt@zentrum-elisabeth.ch
www.zentrum-elisabeth.ch
Spendenkonto: PC 60-15380-0